



TN 40

## Momoko Kimura

Nationalität: Japanese



### Kurzvita:

Ab meinem dritten Lebensjahr unterrichtete mich meine Mutter im Klavierspiel. Im Alter von fünf erhielt ich Unterricht von folgenden bekannten Lehrerinnen: Frau Atsuko Fujiwara, Frau Reiko Okabe, Frau Eri Yonemoto, Frau Professor Emiko Harimoto und HerrE-Professor Henri Sigfridsson .

Ab 2014 besuchte ich die Toride-shoyo High School, wo mich Frau Noriko Uenaka unterrichtete.ab 2018 studiere ich an der Folkwang Universität der Künste in Deutschland.

2014 gewann ich am Japan PTNA Klavier Wettbewerb in der Kategorie A2 bis F teil.

2016 gewann ich den ersten Preis der Junior Classic Music Competition in Japan.

2021 gewann ich den ersten Preis der Köhler Osbahr Wettbewerb in Deutschland.

2022 gewann ich den ersten Preis der Steinway Wettbewerb in Düsseldorf.

2022 gewann ich den Video Produkt Preis der Chopin Wettbewerb in Köln.

2023 gewann ich den ersten Preis der international Aloha Wettbewerb.



## TN 40

## Programm und Konzept der ersten Runde

**Titel:** Ein Vergleich der bearbeiteten Stücke

**Werke:**

San-Saëns(Liszt): Danse Macabre (12 min)

Brahms: Variationen über ein Thema von Paganini Band 1(13 min)

**Konzept:**

San-Saëns' "Totentanz" (Danse Macabre), bearbeitet von Liszt, und Brahms' Variationen über ein Thema von Paganini weisen gemeinsame Merkmale und Ähnlichkeiten auf.

San-Saëns' "Totentanz" war ursprünglich eine Szene aus der Oper "Samson und Delilah" und wurde von Liszt arrangiert. Auf der anderen Seite basieren Brahms' Variationen auf dem Thema von Paganinis berühmter Violinsonate Nr. 24. Diese beiden Stücke sind Bearbeitungen, und im Folgenden werden ihre Merkmale und Ähnlichkeiten näher erläutert.

Verwendung des Themas: Beide Stücke verwenden das Thema aus den Originalwerken. In San-Saëns' "Totentanz" wurde die berühmte Melodie der Oper für das Orchester arrangiert, was zu eindrucksvollen Effekten führt. In Brahms' "Variationen über ein Thema von Paganini" wird das bekannte Thema von Paganini präsentiert und dient als Grundlage für vielfältige Variationen.

Vielfalt der Variationen: In beiden Stücken werden vielfältige Variationen des Themas verwendet. In San-Saëns' "Totentanz" werden Liszts charakteristische Virtuosität und brillante Orchesterführung eingesetzt, um das Thema in verschiedenen Instrumenten und Klangfarben zu variieren. Brahms' "Variationen über ein Thema von Paganini" unterteilt das Thema in 19 Variationen und verwendet dabei unterschiedliche Techniken und musikalische Formen.

Technische Elemente: Beide Stücke erfordern hohe technische Fähigkeiten. In San-Saëns' "Totentanz" werden Liszts Arrangiertechniken verwendet, um den Einsatz von Orchesterinstrumenten mit lebendigen Klangfarben und Rhythmen darzustellen. Brahms' "Variationen über ein Thema von Paganini" zeichnen sich durch das dialogische Zusammenspiel zwischen dem Solopiano und dem Orchester aus, wobei hohe pianistische Fertigkeiten gefordert sind.

Dramatische Ausdruckskraft: Beide Stücke haben einen starken dramatischen Ausdruck. San-Saëns' "Totentanz" beinhaltet bereits in seinem Thema Elemente von Tod und Magie, die vom Orchester auf eindrucksvolle Weise dargestellt werden. Brahms' "Variationen über ein Thema von Paganini" drücken durch das Paganini-Thema Leidenschaft und Spannung aus, wobei jede Variation eine andere Stimmung erzeugt.

Durch diese Merkmale und Ähnlichkeiten reflektieren San-Saëns' "Totentanz" und Brahms' "Variationen über ein Thema von Paganini" sowohl ihre gemeinsame Eigenschaft als bearbeitete Stücke als auch die individuellen musikalischen Ansätze und Ausdrucksweisen der jeweiligen Komponisten.

**TN 40****Programm und Konzept der finalen Runde**

**Titel:** Kreuzung zweier Zeitalter: Die musikalische Dialog zwischen Brahms und Beethoven in ihren Klaviersonaten"

**Werke:**

Brahms: Klaviersonate Nr. 3 op.5 (32 min)

Beethovens Klaviersonate Nr. 28 op. 101 (17min)

**Konzept:**

Um Brahms' Klaviersonate Nr. 3 und Beethovens Klaviersonate Nr. 28 op. 101 zu verstehen, ist es wichtig, den historischen Kontext zu berücksichtigen, in dem die beiden Stücke entstanden sind.

Brahms' Klaviersonate Nr. 3 ist ein Werk des späten 19. Jahrhunderts. Diese Periode war die Blütezeit der romantischen Musik mit ihrer Betonung des emotionalen Ausdrucks und der Erforschung der inneren Welt des Einzelnen. Brahms ist als romantischer Komponist bekannt, doch gleichzeitig respektierte er die klassische Tradition und ließ Elemente aus beiden Bereichen in seine Werke einfließen. In dieser Zeit wurden auch neue Möglichkeiten der musikalischen Ausdruckstechniken und Kompositionsstrukturen erforscht.

Beethovens Klaviersonate Nr. 28, op. 101, wurde dagegen im frühen 19. Jahrhundert komponiert. Dies war die Epoche der klassischen Musik, und Beethoven selbst ist als klassischer Komponist bekannt. Allerdings war die romantische Musik bereits auf dem Vormarsch, als dieses Werk entstand, und Beethoven selbst wurde von ihr beeinflusst. In seinen späteren Werken wurde sein emotionaler und persönlicher Ausdruck intensiver, und er wählte freiere Formen und Schreibstile.

So spiegeln Brahms' Klaviersonate Nr. 3 und Beethovens Klaviersonate Nr. 28, op. 101, die Charakteristika der Zeit wider, in der beide Komponisten tätig waren. Brahms' Werk ist von der Romantik beeinflusst, behält aber eine klassische Form bei, während Beethovens Werk auf die klassische Tradition zurückgreift, aber romantische Elemente einbezieht. Durch diesen Kontrast wird der Einfluss des historischen Kontextes auf die Werke und die Individualität der Komponisten besser verständlich.